

**Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 7-2022
„Hörlitz - An der Hochkippe 1“**

A r t e n s c h u t z f a c h b e i t r a g



Planungen in Natur und Siedlung

Dr. Hanspach
Schlossplatz 1

01945 Lindenau

Artenschutzfachbeitrag
zum Vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Hörlitz - An der Hochkippe 1“

Auftraggeber:

Herr Dmitri Ulrich
An der Hochkippe 1
01968 Schipkau, OT Hörlitz

Auftragnehmer:

Planungen in Natur und Siedlung
Dr. Hanspach
Schlossplatz 1
01945 Lindenau
Tel. 035755 52780
Email: pns.dr.hanspach@gmx.de

Bearbeiter:

Dr. Dietrich Hanspach
Patrick Wähner

Lindenau, den 03.09.2024

Inhalt

Kapitel		Seite
1	Anlass und Aufgabenstellung	4
2	Grundlagen	4
2.1	Rechtliche Grundlagen	4
2.2	Planungsgrundlagen	5
2.3	Arbeitsschritte	6
3	Lage und räumlicher Umfang des Plangebiets	7
4	Vorhabenbeschreibung	8
5	Ermittlung der prüfrelevanten Arten	12
6	Methodik	15
7	Wirkungen des Vorhabens	16
8	Bestandsdarstellung und artenschutzrechtliche Prüfung	18
8.1	Flora, Biotope	18
8.2	Habitate	20
8.3	Reptilien und Amphibien	21
8.4	Waldameisen, Maulwurfsvorkommen und Weinbergschnecken	21
8.5	Avifauna	22
9	Maßnahmen	25
10	Literaturverzeichnis	28
Anlagen:		
Fotodokumentation		29
Karte 1	Habitatbäume, Geschützte Pflanzenarten, Avifauna, Zauneidechsen	31
Karte 2	Pflanzfläche für Kompensationsmaßnahme 1	32

Artenschutzbeitrag zum Vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Hörlitz - An der Hochkippe 1“

1 Anlass und Aufgabenstellung

Da hinsichtlich des Vorhabenbezogenen Bebauungsplans „Hörlitz - An der Hochkippe 1“ in 01968 Schipkau, OT Hörlitz von artenschutzrechtlichen Belangen auszugehen ist, wurde das Büro PNS Natur & Siedlung Dr. Hanspach beauftragt, eine artenschutzrechtliche Begutachtung bzgl. der Betroffenheit von geschützten Tier- und Pflanzenarten durchzuführen.

2 Grundlagen

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen der Bearbeitung bilden:

- Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 8. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2240).
- Richtlinie 97/62/EG des Rates vom 27. Oktober 1997 zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie) zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. - Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 305/42.
- Richtlinie des Rates über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (VSchRL) vom 2. April 1979 (79/409/EWG) (zuletzt geändert durch die Richtlinie 94/24/EG vom 8.6.1994)

Der besondere Artenschutz nach nationalem und europäischem Recht stellt ein eigenständiges Instrument des Naturschutzes im Rahmen von Zulassungsverfahren dar. Im vorliegenden Artenschutzbeitrag (ASB) werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhang IV FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt,
- sofern Verbotstatbestände erfüllt sind, die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

Die ausschließlich national streng und besonders geschützten Arten werden im Rahmen der Eingriffsregelung gem. 17 Abs. 4 BNatSchG berücksichtigt.

Die generellen artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des 44 Abs. 1 sind folgendermaßen gefasst:

"Es ist verboten,

1. wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wildlebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
4. wildlebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören."

Werden Verbotstatbestände nach 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten berührt, müssen die Ausnahmevoraussetzungen des 45 Abs. 7 BNatSchG erfüllt sein.

Als für Bauvorhaben einschlägige Ausnahmevoraussetzungen muss nachgewiesen werden, dass:

- zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, vorliegen,
- zumutbare Alternativen, die zu keinen oder geringeren Beeinträchtigungen der relevanten Arten führen, nicht gegeben sind und
- sich der Erhaltungszustand der Populationen der betroffenen Arten nicht verschlechtert.

2.2 Planungsgrundlagen

Als Planungsgrundlage wurde verwendet:

IBK – INGENIEURBÜRO KRAUS (2023a): TEIL C – Begründung Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 7-2022

IBK – INGENIEURBÜRO KRAUS (2023b): Übersichtsplan Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 7-2022 "Hörlitz - An der Hochkippe 1" Gemeinde Schipkau

IBK – INGENIEURBÜRO KRAUS (2023c): Entwurf Flächen 2023

2.3 Arbeitsschritte

Untersuchungsgegenstand des Artenschutzfachbeitrages sind gemäß § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) Tier- und Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und alle europäischen Vogelarten nach Art. 1 Vogelschutzrichtlinie (VSchRL). Als Grundlage dient das Ablaufschema zur Prüfung des Artenschutzes nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG.

Im ersten Arbeitsschritt wird eine sogenannte Relevanzprüfung vorgenommen, aus der eine Abschichtung des prüfrelevanten Artenspektrums resultiert. Europarechtlich geschützte Arten, für die eine Betroffenheit hinsichtlich möglicher Verbotstatbestände durch das Projekt mit Sicherheit ausgeschlossen werden können (Relevanzschwelle) und welche nicht mehr einer artenschutzrechtlichen Prüfung unterzogen werden müssen, werden „herausgefiltert“.

Grundlage der Prüfung sind die im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung zu berücksichtigenden Arten innerhalb des Landes Brandenburg.

Kriterien für den Ausschluss von Verbotstatbeständen in der Relevanzprüfung sind:

- die im Land Brandenburg gemäß Roter Liste ausgestorbenen oder verschollenen Tier- und Pflanzenarten,
- der Wirkraum des geplanten Vorhabens liegt außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art im Land Brandenburg,
- der Lebensraum bzw. das Habitat der Art liegt außerhalb vom Wirkraum des geplanten Vorhabens,
- die Art/Artengruppe ist gegenüber den spezifischen Wirkungen des Vorhabens nicht sensibel.

Die Abschichtung erfolgt im vorliegenden Fachbeitrag zunächst über die Erkenntnisse zur Verbreitung der planungsrelevanten Arten. Die entsprechenden Daten wurden den faunistischen Kartierungen (vgl. Kap. 8) sowie der einschlägigen brandenburgischen Fachliteratur sowie Befragungen von faunistisch ortskundigen Personen zu den geschützten Arten entnommen.

Das Ergebnis der Relevanzprüfung wird in tabellarischer Form dargelegt (Tabelle 1).

Im nächsten Schritt erfolgt die Betroffenheitsanalyse der ermittelten prüfrelevanten Arten.

Ziel ist die Ermittlung der vom Vorhaben betroffenen Arten, für welche die Erfüllung von Verbotstatbeständen nicht ausgeschlossen werden kann. Daher wird im Rahmen der Analyse geprüft, ob die prüfrelevanten Arten im Rahmen der Kartierungen im Wirkraum nachgewiesen wurden oder das Vorkommen der Art aufgrund einer Potenzialanalyse nicht auszuschließen ist (sofern die Artengruppe nicht kartiert wurde). Zuletzt wird zur Ermittlung des vertieft zu prüfenden Artenspektrums die Prüfung der Betroffenheit aufgrund von vorhabensspezifischen Wirkfaktoren durchgeführt.

3 Lage und räumlicher Umfang des Plangebiets

Das Vorhaben erstreckt sich im Nordwesten der Gemarkung Hörlitz, Flur 2, Flurstück 510/1, unmittelbar südlich der L 60 (vgl. Abb. 1). Es hat eine Größe von ca. 14.920 m² und beinhaltet das Grundstück „An der Hochkippe 1“.

Es wird begrenzt:

- im Norden von Gehölzflächen und der Landesstraße 60
- im Osten von der kommunalen Straße „An der Hochkippe“ sowie
- im Süden und Westen von weiteren forstwirtschaftlichen Flächen

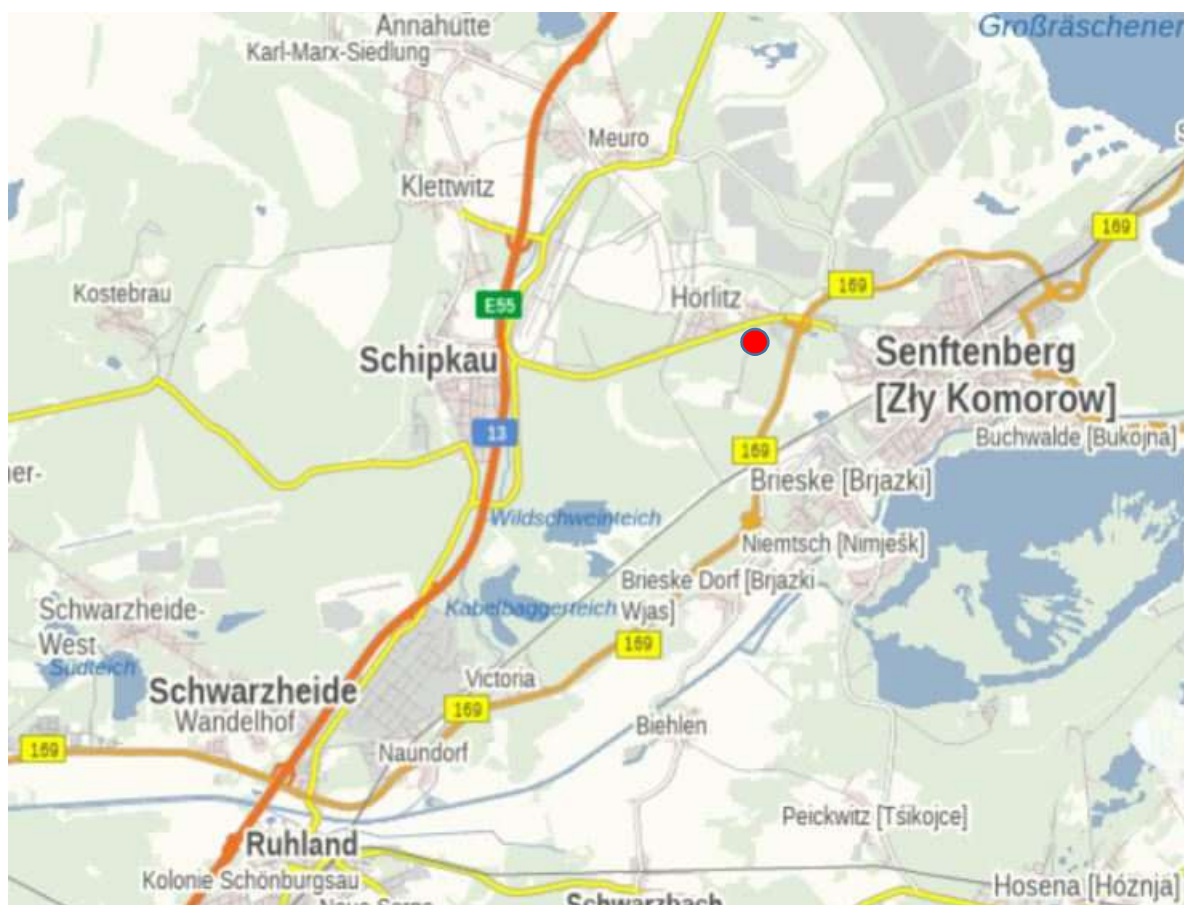


Abb. 1: Ungefähre räumliche Lage des Plangebiets



Das Plangebiet liegt fernab von naturschutzrechtlich festgesetzten Schutzgebieten (vgl. Abb. 2).

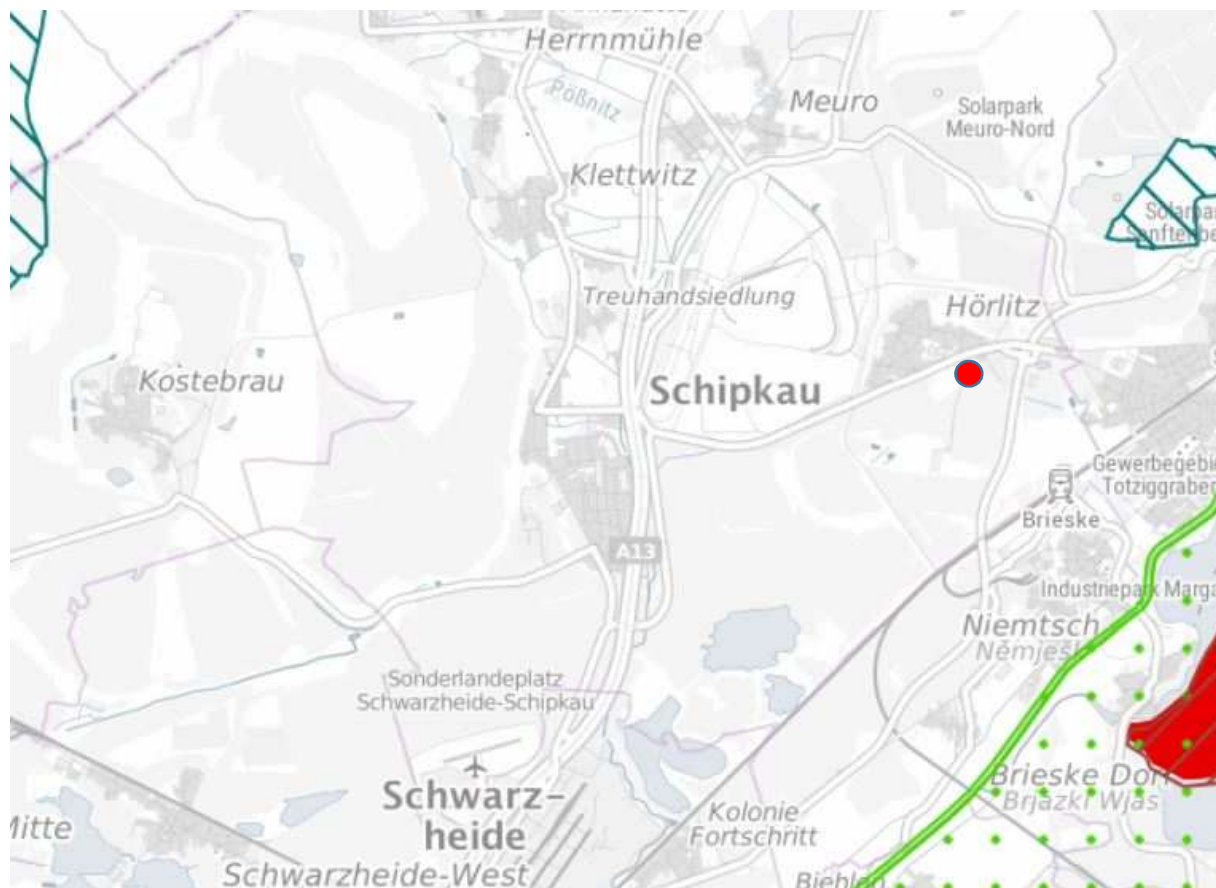


Abb. 2: Ungefähre Lage des Plangebiets (rot) und räumlich angrenzende naturschutzfachlich festgesetzte Schutzgebiete (NSG rot, LSG grün punktiert, SPA blau gestreift) – Quelle: metaver-Kartendienst

4 Vorhabenbeschreibung

Die folgenden Darstellungen sind IBK – INGENIEURBÜRO KRAUS (2023a) entnommen:

„In den vorhandenen Baustrukturen sind zulässig:

- Wohnnutzungen, Betriebe des Beherbergungsgewerbes, sonstige Gewerbebetriebe, Geschäfts- und Büronutzungen

In den festgesetzten Baufeldern werden Nutzungen festgesetzt, die Erholungszwecken dienen: Zulässig sind Wochenendhäuser, Ferienhäuser und Campingstellplätze.

Das Plangebiet soll vorwiegend der Sicherung der derzeitigen Nutzungen in den vorhandenen Baustrukturen dienen. Daneben werden in den bereits früher genutzten und versiegelten Planbereichen Baufelder festgesetzt, um hier eine geordnete Baustruktur für eine zukünftige Nutzung als Erholungsgebiet zu gewährleisten.

Um das Planungsziel zu erreichen, erfolgen die Festsetzungen zur Art der baulichen Nutzung vorhabenkonkret gemäß dem Vorhaben- und Erschließungsplan. Zudem wird die Art der baulichen Nutzung zusätzlich im Durchführungsvertrag geregelt.

Auf Grund der Vorhabenbezogenheit des B-Planes wird kein Baugebiet nach BauNVO, sondern für jedes Teilvorhaben besondere Nutzungszwecke festgesetzt.

Für die vorhandenen Baustrukturen des VB1 (siehe Abb. 3, 4) wird eine GRZ von 0,5 festgesetzt, wobei diese durch Garagen und Stellplätze mit ihren Zufahrten, für sonstige befestigte Flächen und für Nebenanlagen i. S. d. § 14 BauNVO um bis zu 25% überschritten werden darf. Somit soll ein kleiner Spielraum für Gebäudeerweiterungen zulässig bleiben.

Für die festgesetzten Baufelder werden Baugrenzen und eine GRZ von 0,3 festgesetzt. Zusätzlich wird eine Überschreitungsmöglichkeit der GRZ nach § 19 BauNVO ausgeschlossen. Auf diese Weise wird die Versiegelung der Bereiche minimiert, so dass das Gebiet den Charakter eines Ferienhaus-, Wochenend- bzw. Campinggebietes erhalten kann, in welchem Freibereiche zwischen den Gebäuden großzügig und durchgrünt entstehen können.

Im gesamten Gebiet wird ein Geschoss für die Gebäude zugelassen. Die vorhandenen Gebäude sind ohne Ausnahme eingeschossig. Die eingeschossige Bauweise ist darüber hinaus auch für die Nutzungen der Baufelder charakteristisch. Da die neue Baustruktur städtebaulich nicht prägend sein soll, soll sie sich außerdem nicht über die vorhandene Struktur erheben. Um das zu gewährleisten werden für alle Strukturen die Höhen der Erdgeschosse und die maximalen Traufhöhen in m über DHHN 2016 bzw. gegenseitiger Abhängigkeit festgesetzt.

Die durch Baugrenzen umschlossenen Baufenster weisen zeichnerisch die Lage der für die baulichen Anlagen vorgesehenen überbaubaren Flächen aus. Im Ergebnis aller einzuhaltenden Bedingungen ergibt sich die überbaubare Grundstücksfläche mit der Festlegung der Baugrenze. Die Baugrenzen bilden die maximalen äußeren Grenzen für die Lage der Außenwände der Gebäude bzw. der baulichen Anlagen.

Zulässige Nebenanlagen, wie private Wege, Terrassen, Grundstückzufahrten sowie Stellplätze / Garage, welche auch außerhalb der Baugrenzen zulässig sind, werden festgesetzt. Dabei ist die Anzahl der Stellplätze im Bereich der Wochenendhaus-, Ferienhaus- und Campingplatzfläche auf einen Stellplatz je Haus bzw. Campingstellplatz begrenzt. Damit soll der Flächenbedarf für die Versiegelung reduziert werden und ebenfalls der Charakter eines offenen, durchgrünten Erholungsgebietes erreicht werden. Stellplätze für die vorhandenen Baustrukturen sind ausschließlich in den festgesetzten Verkehrsflächen besonderer Zweckbestimmung – private Stellplatzanlage – zugelassen.“

Da in den Bauflächen keine Gehölze vorhanden sein, ist auch nicht mit einer Gehölzfällung bzw. -beseitigung zu rechnen.

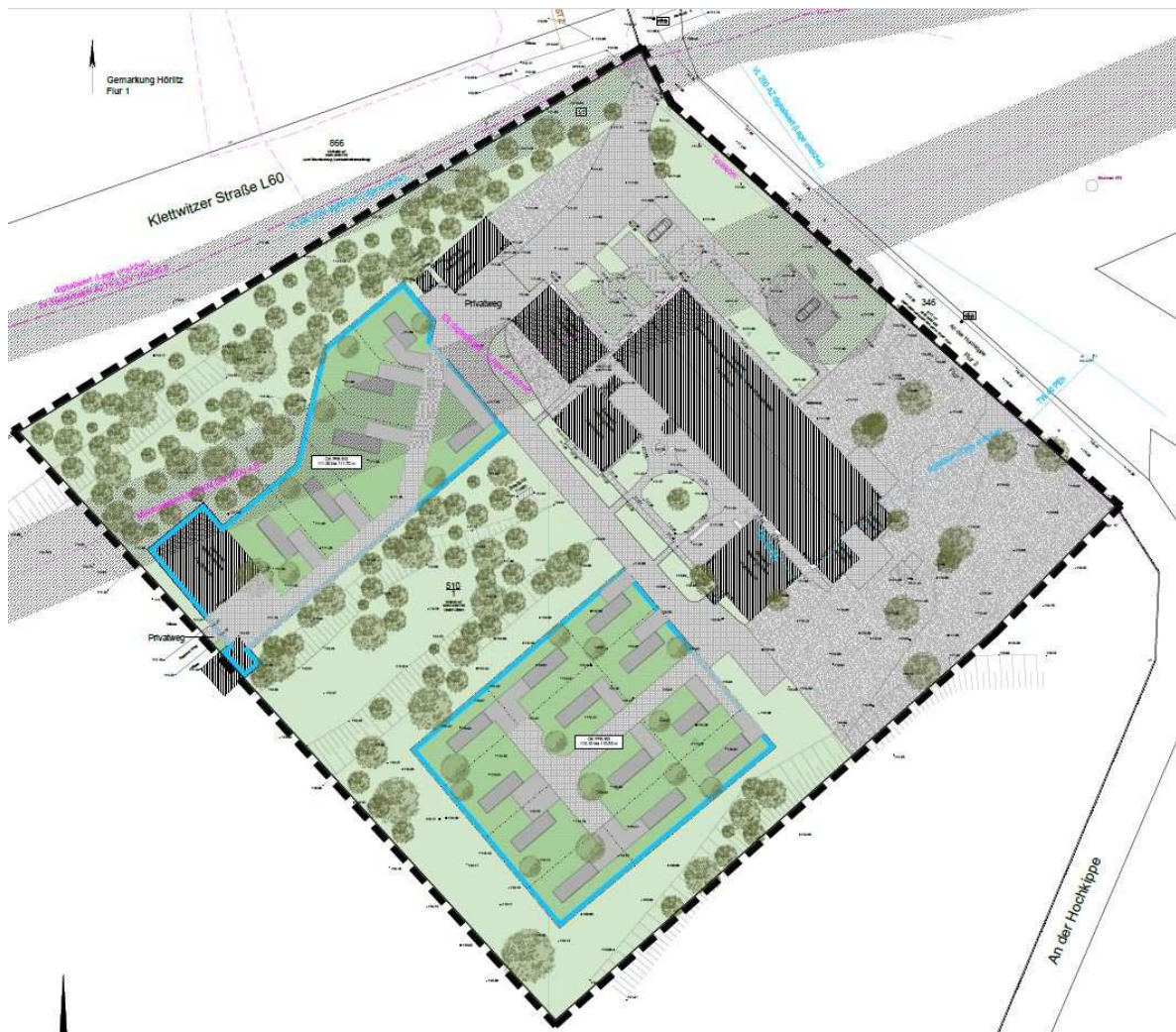


Abb. 3: Räumliche Lage des Plangebiets und des Baufeldes (blaue Umrahmung) (Auszug aus IBK – INGENIEURBÜRO KRAUS (2023b))



Abb. 4: Räumliche Lage der jeweiligen des Plangebiets mit den beiden Baufeldern (blaue Umrahmung), des neu anzulegenden Verkehrsweges (Auszug aus IBK – INGENIEURBÜRO KRAUS 2023c)

5 Ermittlung der prüfrelevanten Arten

Der Prüfrahmen des Artenschutzbeitrages umfasst die Arten des Anhang IV der FFH-RL sowie alle europäischen Vogelarten. Aufgrund der vorgefundenen Habitatstrukturen gehören Brutvögel zu den prüfrelevanten Arten. Das Vorhabengebiet befindet sich nicht in einem Bereich mit Rastvogelkonzentrationen.

In der nachfolgenden Tabelle 1 sind die im Land Brandenburg vorkommenden Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt.

Die Anhang IV-Arten wurden auf ihre Relevanz hin abgeprüft. Grundlage hierfür sind u.a. die 2023 im Untersuchungsgebiet durchgeführten Erfassungen (vgl. Kap. 8).

Prüfrelevante Arten sind **fett** hervorgehoben.

Tab. 1: Prüfrelevante Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie und ihr Vorkommen im Untersuchungsgebiet

Artengruppe/Arten		Vorkommen im UG	Bemerkungen
Säugetiere			
Wolf	<i>Canis lupus</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Biber	<i>Castor fiber</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Feldhamster	<i>Cricetus cricetus</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	keine Quartiere	kein pot. Lebensraum
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier
Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	keine Quartiere	kein pot. Lebensraum
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	keine Quartiere	kein pot. Lebensraum
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier
Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	keine Quartiere	Arealrestriktion
Zweifarbflödermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier
Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	keine Quartiere	nur pot. Jagdrevier

Artengruppe/Arten		Vorkommen im UG	Bemerkungen
Reptilien			
Europäische Sumpfschildkröte	<i>Emys orbicularis</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Glattnatter	<i>Coronella austriaca</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Östliche Smaragdeidechse	<i>Lacerta viridis</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	nachgewiesen	Lebensraum
Amphibien			
Kammmolch	<i>Triturus cristatus</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Kleiner Wasserfrosch	<i>Rana lessonae</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Rotbauchunke	<i>Bombina bombina</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Käfer			
Heldbock	<i>Cerambyx cerdo</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Eremit	<i>Osmoderma eremita</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Scharlachroter Plattkäfer	<i>Cucujus cannaberinus</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Breitrand	<i>Dytiscus latissimus</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer	<i>Graphoderus lineatus</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Libellen			
Sibirische Winterlibelle	<i>Sympaecma paedisca</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Asiatische Keiljungfer	<i>Gomphus flavipes</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Grüne Keiljungfer	<i>Ophiogomphus caecilia</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Östliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia albifrons</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Zierliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia caudalis</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Schmetterlinge			
Eschen-Scheckenfalter	<i>Euphydryas aurinia</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Blauschillernder Feuerfalter	<i>Lycaena helle</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Thymian-Ameisenbläuling	<i>Maculinea arion</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum

Artengruppe/Arten		Vorkommen im UG	Bemerkungen
Schmetterlinge			
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Maculinea nausithous</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Maculinea teleius</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Nachtkerzenschwärmer	<i>Proserpinus proserpina</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Mollusken			
Kleine Flussmuschel	<i>Unio crassus</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Zierliche Tellerschnecke	<i>Anisus vorticulus</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Gefäßpflanzen			
Wasserfalle	<i>Aldrovanda versiculosa</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Sumpf-Engelwurz	<i>Angelica palustris</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Froschkraut	<i>Luronium natans</i>	kein Vorkommen	im Schraden vorkommend
Einfacher Rautenfarn	<i>Botrychium simplex</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Frauenschuh	<i>Cypripedium calceolus</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Silberscharte	<i>Jurinea cyanoides</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Sumpf-Glanzkraut	<i>Liparis loeselii</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Biegsames Nixkraut	<i>Najas flexilis</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Kriechender Sellerie	<i>Apium repens</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Vorblattloses Vermeinkraut	<i>Thesium abracteatum</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Firnisländisches Sichelmoos	<i>Hamatocaulis vernicosus</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Grünes Besenmoos	<i>Dicranum viride</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Grünes Koboldmoos	<i>Buxbaumia viridis</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum
Langstieliges Schwanenhalsmoos	<i>Meesia longiseta</i>	kein Vorkommen	kein pot. Lebensraum

6 Methodik

Untersuchungsgebiet:

Das Untersuchungsgebiet umfasst den Geltungsbereich des Bauantrags (vgl. Abb. 3, 4).

Flora:

Erfassungen von Pflanzenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie erfolgten vollflächig.

Biotope:

Im Bereich des vorgegebenen Untersuchungsraumes wurde eine vollflächige Biotoptypenkartierung entsprechend der Biotopkartieranleitung (LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG 2007) vorgenommen.

Grundlage für die Auswahl von Biotoptypen ist die vom Auftraggeber zur Verfügung gestellte Kartengrundlage (Luftbild). Auf der Basis dieser Karte erfolgte eine Biotoptypenabgrenzung und -interpretation gemäß Biotopkartieranleitung des Landes Brandenburg sowie eine Erfassung von FFH-Lebensraumtypen unter Zuordnung zu Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-Richtlinie (SSYMANK et al. 1998).

Die Einschätzung der Gefährdung und Regenerierbarkeit richtet sich nach der Liste der im Bundesland Brandenburg gefährdeten Biotope (LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG 2007). Unterschieden werden folgende Kategorien:

Gefährdung:

- RL - einzelne Biotoptypen der Gruppe/Untergruppe sind gefährdet/unterschiedlich stark gefährdet
- 1 - extrem gefährdet
- 2 - stark gefährdet
- 3 - gefährdet
- V - im Rückgang, Vorwarnliste
- R - wegen Seltenheit gefährdet
- D - Datenlage unzureichend

Regenerierbarkeit:

- Kategorie N - nicht regenerierbar
- Kategorie K - kaum regenerierbar
- Kategorie S - schwer regenerierbar
- Kategorie B - bedingt regenerierbar
- Kategorie X - keine Einstufung sinnvoll

Habitatbäume:

Eine Erfassung von Höhlungen, Ritzen und Spalten als Lebensstätten für Fledermäuse, Brutvögel, Holz bewohnende Käfer und Hornissen in Bäumen wurde am 10.05. und 12.06. sowie 28.07.2023 insbesondere in den gehölzbestandenen Randbereichen vorgenommen.

Bezüglich des Auftretens Holz bewohnender Käferarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie (Eremit und Heldbock) sowie weiterer besonders geschützter Arten (Rosenkäfer) wurde besonders auf arttypische Fraßbilder bzw. das Auftreten von Fraßresten (Kotpillen) der betreffenden Arten geachtet.

Avifauna:

Gesang der Männchen in Verbindung mit Reviertreue, das Warnen der Altvögel und Futtertragen, Nestfunde oder sonstiges revieranzeigendes Verhalten wurden als ausreichende Hinweise auf ein Revier bzw. Brutvorkommen gewertet.

Erfassungen wurden vollflächig jeweils an sonnigen Morgenstunden vorgenommen.

Erfassungen der Avifauna erfolgten am 22.02., 13.04., 10.05., 12.06. und 31.08.2023.

Reptilien und Amphibien:

Kartierungen zu Reptilienvorkommen erfolgten vollflächig am 13.04., 10.05., 12.06., 28.07. und 31.08.2023.

Waldameisen, Maulwurfvorkommen, Weinbergschnecken:

Das Plangebiet wurde am 13.04., 10.05., 12.06. und 31.08.2023 vollflächig auf Waldameisen und weitere artenschutzrelevante Tierarten (Weinbergschnecken, Maulwurf usw.) gemäß Bundesartenschutzverordnung abgesucht.

7 Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden potenzielle baubedingte Wirkfaktoren abgeprüft, welche bezogen auf das Vorhaben relevante Beeinträchtigungen und Störungen von europarechtlich geschützten Tierarten verursachen können. Anlagen- und betriebsbedingte Wirkfaktoren treten voraussichtlich nicht auf.

Flächeninanspruchnahme

Es werden durch Überbauungen und Befestigungen 610 m² Straße auf bereits teilversiegelter Fläche (Anrechnung 305 m²) sowie Abzug Gebäudebestand 296 m² folgende Flächen versiegelt: $1.615 \text{ m}^2 - 305 \text{ m}^2 - 296 \text{ m}^2 = 1.014 \text{ m}^2$. Damit gehen 1.014 m² Nahrungsfläche für die im räumlichen Umfeld brütenden Vogelarten bzw. Jagdrevier für Fledermäuse verloren bzw. werden überprägt.

Lärmwirkungen, optische Störungen, Erschütterungen

Im Zuge von Baumaßnahmen können Lärmemissionen, optische Störungen und Erschütterungen entstehen, welche zu Störungen von Brutvögeln führen können.

Nähr- und Schadstoffemissionen

Im Fall von Havarien baubedingt auftretende Schadstoffemissionen sind zwar nicht auszuschließen, sind aber in ihrer Wirkung auf die vorkommenden Arten vernachlässigbar.

Barrierewirkungen/Zerschneidung

Barriere- oder Zerschneidungswirkungen treten nicht auf. Wanderungsbewegungen bleiben weiterhin gewährleistet.

Tötungsrisiko - Fledermäuse

Durch Bautätigkeiten besteht kein potenzielles Tötungsrisiko für Fledermäuse.

Tötungsrisiko – Avifauna

Durch Bautätigkeiten besteht folgende potenzielle Kollisionsgefährdung resp.

Tötungsrisiko für die Avifauna:

Hochreflektierende Glasscheiben können für die Avifauna ein erhöhtes Tötungsrisiko darstellen. Beim Eintritt von Kollisionstod durch Vogelanflug kann der Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG erfüllt werden. Insbesondere folgende Faktoren erhöhen das Kollisionsrisiko:

- Transparente Konstruktion (z.B. mit Durchsicht auf freien Himmel oder auf Landschaft/Vegetation hinter dem Glas)
- Spiegelungen von Vegetation oder freiem Himmel
- Größe und Anzahl der Glasscheiben
- Helle Innenbeleuchtung auch in Bodennähe, die rastende Zugvögel anlocken kann
- Standorte in der Nähe von Habitaten, die Vögel anziehen (z.B. Nähe zu Gehölzvegetation)

Das Vorhaben lässt indessen namentlich in Wald- resp. Gehölznähe einen entsprechenden Lichtbedarf der Innenräume von Gebäuden mit adäquat dimensionierten Fensteröffnungen mit Spiegeleffekten erwarten.

Moderne Architektur weist i.d.R. hochspiegelnde Glasfassaden auf, an denen häufig Vögel durch Kollision zu Tode kommen (LAG VSW 2017, STEIOF et al. 2017). Dabei bildet der hohe Reflexionsgrad von Scheiben (vor allem in unmittelbarer Nähe zur Waldvegetation resp. zu Gehölzen) ein besonderes Problem: Isolierverglasung hat einen Reflexionsgrad von 15 % und mehr, normales Glas zu etwa 8 % (STEIOF 2018).

Problematisch ist insbesondere sind die angrenzenden Waldflächen bzw. Gehölzbestände, die von Vögeln zur Deckung und Nahrungssuche aufgesucht werden und auch als Brutplatz dienen können.

Das Risiko von Kollisionen an unmarkierten Glasscheiben steigt mit der Gehölzbedeckung der Umgebung und mit abnehmenden Abstand der Fassade zu Gehölzen (LAG 2021, S. 24). Bei einer Wohnbebauung kann der Anflug von Vögeln an spiegelnden Fensterscheiben ein besonderes Problem darstellen (Wintergärten, großräumige Wohnzimmerfenster usw.). Zur Vermeidung von Vogelanflug können verschiedene Vorkehrungen getroffen werden (vgl. HERKENRATH et al. 2016; SCHMID et al. 2012).

Es wird darauf hingewiesen das hochreflektierende Glasscheiben für die Avifauna ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko darstellen können. Beim Eintreten von Kollisionstod durch Vogelanflug kann der Verbotstatbestand nach §44 Abs.1 Nr.1 BNatSchG erfüllt werden. Auch wenn Glasfronten nicht mit der Absicht errichten werden die Avifauna

erheblich zu beeinträchtigen, kann ein billiges In-Kauf-Nehmen von Vogelanflug den o.g. Verbotstatbestand erfüllen.

Ein Tötungsrisiko kann auch durch Gehölzfällungen bzw. -beseitigungen erwachsen. Nur wenn im Zuge der Baufeldräumung keine Bäume gefällt werden müssen oder wenn keine Gehölzstrukturen (Gebüsche, Hecken, Gesträuche usw.) beseitigt werden, wird es nicht zu einer Tötung von Individuen oder Verletzungen von nicht flugfähigen Jungvögeln bzw. zur Zerstörung von Eiern kommen.

8 Bestandsdarstellung und artenschutzrechtliche Prüfung

8.1 Flora, Biotope

8.1.1. Flora

Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie wurden auf den Flurstücken nicht festgestellt. Es bestehen jedoch Vorkommen von zwei nach Bundesartenschutzverordnung besonders geschützten Pflanzenarten (Tabelle 2, Karte 1).

- **RL Bbg** - Rote-Liste des Landes Brandenburg
- **RL BRD** - Rote-Liste der Bundesrepublik Deutschland
- **BAV** – Bundesartenschutzverordnung
X besonders geschützte Art
- **FFH** - Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EG

V Art der Vorwarnliste

x besonders geschützte Art

Tabelle 2: Vorkommen von nach Bundesartenschutzverordnung geschützten bzw. der Roten Liste von Brandenburg und der BRD unterliegenden Pflanzenarten

Art		RL Bbg	RL BRD	BAV	FFH
Heide-Nelke	<i>Dianthus deltoides</i>	-	V	X	-
Sand-Strohblume	<i>Helichrysum arenarium</i>	-	-	X	-

Ein Minivorkommen der Heide-Nelke befindet sich unter dem Grenzzaun nahe Eingang. Zwei Vorkommen und ein Einzelexemplar der Sand-Strohblume konzentrieren sich auf den Biotop 24.

8.1.2 Biotope

Im Folgenden wurden die jeweiligen Biotoptypen entsprechend den Darstellungen der Karte 1 abgegrenzt und in nachfolgender Tabelle 3 fortlaufend unter Angabe des Biotoptypencodes, des FFH-Lebensraumtypes nach Anhang I der FFH-Richtlinie, der Gefährdung und Regenerierbarkeit unter Angabe des Schutzes nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) dargestellt.



Abb. 4: Räumliche Verteilung der erfassten Biotope der Bauantragsfläche 2023

Tabelle 3: Verzeichnis der erfassten Biotoptypen und ihre Bewertung im Plangebiet

Nr.	Biotoptypen-Code	Verbale Kurzbeschreibung	§ 30-Biotop (§) FFH	Gefährdung; Regenerierbarkeit
1	082836	Birken-Aspen-Kiefernvorwald, frisch	-	-; B
2	07152	Solitärbaum (2 Hänge-Birken)	-	-; X
3	12740	Lagerfläche	-	-; X
4	12610	Verkehrsweg	-	-; X
5	12310	Gebäude (überwiegend gewerbliche Baracken)	-	-; X
6	051322/ 12740/ 071313	Komplexbiotop aus Brachfläche und Lagerfläche, im Südwesten Hecke	-	-; X
7	12310	Gebäude (gewerbliche Baracken)	-	-; X
8	12610	Verkehrsfläche	-	-; X
9	05162/ 12310	Komplexbiotop aus Grünfläche (Zierrasen), Fußweg und Gebäude (gewerbliche Baracken)	-	-; X
10	12310	Gebäude (gewerbliche Baracke)	-	-; X
11	12640/ 12610	Komplex aus Parkplätzen und Verkehrsfläche	-	-; X
12	05162	Grünfläche (Zierrasen)	-	-; X
13	05162	Grünfläche (Zierrasen)	-	-; X
14	12310	Gebäude (gewerbliche Baracke)	-	-; X
15	12740	Lagerfläche	-	-; X
16	051322/ 12740	Komplex Brachfläche/Lagerfläche	-	-; X
17	12610/ 12740	Komplex Verkehrsfläche/Lagerfläche	-	-; X
18	05162/ 12310/ 071313	Komplex Grünfläche (Zierrasen)/Gebäude (gewerbliche Baracken), im Südwesten Hecke	-	-; X
19	12640	Parkplatz	-	-; X
20	12410/ 051322	Komplex Baracken/Stall/Grünfläche	-	-; X
21	07152	Solitärbaum	-	-; X
22	051322	Brache/ Grünfläche, teils gezäunte Teilflächen	-	-; X
23	082836	Birken-Kiefern-Aspen-Vorwaldstreifen, frisch, Böschung	-	-; B
24	051215	Sandtrockenrasen, ruderalisiert, auf südwestwärts ansteigender Rampe, schütterer, fragmentarischer Schafschwingelrasen und Rotstraußgrasflur. Vorkommen der Sand-Strohblume (<i>Helichrysum arenarium</i>).	§	3; B
25	082836	Birken-Aspen-Kiefern-Vorwaldstreifen frisch, Böschung, im Süden Container	-	-; B

Insgesamt wurden 25 Biotopflächen erfasst, wobei ein Biotop nach §30 BNatSchG (Nr. 24, Sandtrockenrasen) geschützt sowie gefährdet ist.

8.2 Habitate

Im Untersuchungsgebiet wurden außerhalb der geplanten Bauflächen zwei Höhlenbaume nachgewiesen (vgl. Tabelle 4). Vereinzelt finden sich Nistkästen für Singvogelarten im Randbereich und knapp außerhalb des Untersuchungsraums.

Potenzielle Fortpflanzungs- oder Ruhestätten für Fledermäuse konnten mangels von Altgebäuden bzw. Altbäumen nicht erfasst werden.

Ein Nest (nicht besetzt) befindet sich auf einer kleinen Plattform in etwa halber Höhe eines Gittermastes (Foto 7; Biotop 25).

Tab. 4: Nachweise von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten von Vögeln in Habitatbäumen im Plangebiet

Nr.	Gehölz	Höhlungen und Spalten	Koordinaten
1	Hänge-Birke	Buntspechthöhle, ca. 5 m Höhe	E: 427514 N: 5708692
2	Aspe	Buntspechthöhle, ca. 4 m Höhe	E: 427527 N: 5708781

Vorkommen geschützter Holz bewohnender Käfer (Eremit, Heldbock, Scharlachroter Plattkäfer, Hirschkäfer, Rosenkäfer) wurden im Vorhabengebiet nicht festgestellt.

Für eine Reihe von Fledermausarten (vgl. Tab. 1) stellt das Plangebiet einen potenziellen Lebensraum dar. Dieser beschränkt sich jedoch auf potenzielle Jagdhabitats. Fledermausquartiere sind von den geplanten Baumaßnahmen nicht betroffen.

8.3 Reptilien und Amphibien

Während der Kartierungen zur Reptilienfauna im Jahr 2023 wurde innerhalb des Plangebiets, jedoch außerhalb der vorgesehenen Bauflächen ein Vorkommen der Zauneidechse festgestellt. Am 28.07.2023 wurden bei bewölkter, zeitweilig sonniger, ca. 20° C warmer Witterung in den Vormittagsstunden (ca. 11.00 Uhr) 2 juvenile Ex. der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) erfasst (Foto 9; Koordinaten: E: 427580; N: 5708679).

Es existieren im Vorhabengebiet keine Gewässer. Amphibien konnten im Verlauf der Begehungen nicht beobachtet werden.

8.4 Waldameisen, Maulwurfvorkommen und Weinbergschnecken

Innerhalb der Bauantragsfläche wurden keine Ansiedlungen der nach Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützten Roten Waldameise festgestellt (vgl. Karte 1).

Vorkommen weiterer artenschutzrelevanter Tierarten (Weinbergschnecke (*Helix pomatia*), Maulwurf (*Talpa europaea*) usw.) wurden nicht begegnet.

8.5 Avifauna

Im Bereich der Bauantragsfläche wurden im Beobachtungsjahr 2023 folgende Brutvögel und Nahrungsgäste erfasst (Hanspach, Wähner - Tabelle 5):

Tab. 5: Vogelarten des B-Plangebiets (Brutvögel und Nahrungsgäste im Bereich der Vorhabenfläche)

Art		RL BB	Schutz	Status
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	-	b	NG
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	-	b	B
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	-	b	NG
Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>	-	b	NG
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	-	b	NG
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	-	b	B
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	-	b	B
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	-	b	NG
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	-	b	NG
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	-	b	NG
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	-	b	B
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	-	b	NG
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	-	b	NG
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	-	b	B

RLBB – Rote Liste Brandenburg (RYS LAVY et al. 2019)

b – besonders geschützte Art gemäß BNatSchG § 7 Abs. 2 Nr. 13

Brutvögel in der Planfläche: Fettdruck

Im Folgenden (Tab. 6) werden in einem Formblatt die Betroffenheiten der Brutvögel der Gehölze zusammenhängend beschrieben und die einzelnen Verbote des 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG abgeprüft.

Tab. 6: Formblatt Brutvögel der Gehölze

Artengruppe: Brutvögel der Gehölze (Blaumeise, Gartenrotschwanz, Rotkehlchen, Zilpzalp usw.)			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/>	Anh. IV FFH-Richtlinie	<input checked="" type="checkbox"/>	europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in Brandenburg Arten der Gebüsche und Waldstrukturen. Bei den genannten Arten handelt es sich um häufige, im Land Brandenburg ungefährdete Brutvogelarten. Die genannten Gehölzbestände befinden sich jedoch außerhalb der geplanten Bauflächen.			
Vorkommen im Untersuchungsraum			
<input type="checkbox"/>	nachgewiesen	<input checked="" type="checkbox"/>	potenziell möglich
Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG			
Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen			
<input type="checkbox"/>	gem. LBP vorgesehen		
<input type="checkbox"/>	gem. FFH-VP vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/>	im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung neu zu entwickeln		
V1 – Vorherige Untersuchung auf Brutvogelvorkommen während des Brutzeitraums bzw. bauzeitliche Regelung (vgl. Kap. 9.1) K1, K2 – Gehölzpflanzung, Etablieren von Nisthilfen (vgl. Kap. 9.2)			
Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs. 1, Nr. 11 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG:			
Tötung von Vogelarten inkl. ihrer Entwicklungsformen durch Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (baubedingt) ist bei Abriss von Gebäude der südlichen Baufläche (Ställe) innerhalb des Brutzeitraums zu erwarten. Verletzung, Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen durch baubedingte Kollisionen sind daher wahrscheinlich.			
<input type="checkbox"/>	signifikante Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsphase		
<input type="checkbox"/>	Die Kollisionsgefährdung führt zur Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population		
<input checked="" type="checkbox"/>	Die Kollisionsgefährdung führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population		
Eine baubedingte Tötung von Eiern und Jungvögeln der oben genannten Arten kann durch Untersuchung auf Brutvogelvorkommen unmittelbar vor Abriss durch eine fachkundige Person inkl. zeitliche Verlagerung des Abrisses bzw. zeitliche Verlagerung außerhalb des Brutzeitraums (Bauzeitenregelung) vermieden werden (V1).			
Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG			
Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten			
<input type="checkbox"/>	Die signifikante Störung führt zur Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population		
<input checked="" type="checkbox"/>	Die signifikante Störung führt zu <u>keiner</u> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population		
Eine baubedingte Störung von Bruten der in den zum Abriss bestimmten Gebäuden brütenden Arten kann durch vorherige naturschutzfachliche Untersuchung und ggf. zeitliche Verlagerung des Abrisses vermieden werden (V1). Baubedingte Störungen setzen mit der Baufeldberäumung ein. Im direkten Anschluss an die außerhalb der Brutzeit durchgeführte Baufeldberäumung kommt es zu einem Vorantreiben der Baumaßnahme und damit kann es zu einer regelmäßigen Störung kommen. Insofern ist davon auszugehen, dass sich die betroffenen Brutvogelarten ausschließlich außerhalb der für sie relevanten Störzonen ansiedeln werden.			

Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG:	
Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten	
<input type="checkbox"/>	Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang <u>nicht</u> gewahrt
<input checked="" type="checkbox"/>	Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt
In einer Größenordnung von ca. 1.014 m ² werden als Nahrungsflächen der in der räumlichen Umgebung brütenden Vogelarten durch geplante Baumaßnahmen überprägt. Diesen Eingriffen stehen Ausgleichspflanzungen gegenüber (K1).	
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände	
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
<input type="checkbox"/>	treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/>	treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Tab. 7: Formblatt Zauneidechsen

Artengruppe: Zauneidechsen			
Schutzstatus			
<input checked="" type="checkbox"/>	Anh. IV FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/>	europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in Brandenburg Die Zauneidechse hat geringe autökologische Ansprüche und bevorzugt als Lebensraum krautiges oder bebuschtes, sonniges und nur mäßig feuchtes Terrain. Angewiesen ist sie auf vegetationsfreie kleine Offenflächen, die als Sonnenplätze fungieren sowie auf in unmittelbarer Nähe gelegene Versteckplätze, wie Büsche, Stein- und Holzhaufen. Zauneidechsen sind außerhalb ihrer Winterquartiere in Abhängigkeit von den Witterungsbedingungen von Anfang März bis Mitte November anzutreffen. Ihre Eiablage findet gewöhnlich im Juni und Juli statt. Adulte Tiere (insbesondere Männchen) suchen schon Ende August, Weibchen spätestens Anfang Oktober ihre Winterquartiere auf. In den durchschnittlich sehr warmen Monaten Juni und Juli ist die tägliche Aktivitätszeit gemindert und es werden insbesondere die heißen Tagesabschnitte gemieden. Die Zauneidechse ist im Land Brandenburg in nahezu allen Landesteilen zu finden und speziell in der Niederlausitz und im Elbe-Elster-Land noch relativ häufig anzutreffen.			
Vorkommen im Untersuchungsraum			
<input checked="" type="checkbox"/>	nachgewiesen	<input type="checkbox"/>	potenziell möglich
Prognose und Bewertung der Schädigungs- und Störungsverbote nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG			
Artspezifische Vermeidungsmaßnahmen sowie vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen			
<input type="checkbox"/>	gem. LBP vorgesehen		
<input type="checkbox"/>	gem. FFH-VP vorgesehen		
<input checked="" type="checkbox"/>	im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung neu zu entwickeln		
V2 – Markierung des Vorkommenbereichs mit rotweißem Flatterband (vgl. Kap. 9.1)			
Prognose und Bewertung des Tötungsverbotes gem. § 44 Abs. 1, Nr. 11 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG:V			
Keine Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen im Zuge der Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (baubedingt), da außerhalb der Bauflächen und am Rand des Plangebiets.			
Keine Verletzung, Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen durch baubedingte Kollisionen			
<input type="checkbox"/>	signifikante Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsphase		
<input type="checkbox"/>	Die Kollisionsgefährdung führt zur Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population		

<input checked="" type="checkbox"/>	Die Kollisionsgefährdung führt zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population
Eine baubedingte Tötung von Zauneidechsen kann durch Markierung bzw. Sicherung des Vorkommenbereichs mittels Absperrband vermieden werden (V2).	
Prognose und Bewertung der Störungstatbestände gem. § 44 Abs. 1, Nr. 2 BNatSchG Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten	
<input type="checkbox"/>	Die signifikante Störung führt zur Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population
<input checked="" type="checkbox"/>	Die signifikante Störung führt zu <u>keiner</u> Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population
Störungen der Zauneidechse können nicht gänzlich vermieden werden, führen aber nicht zur Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population.	
Prognose und Bewertung der Schädigungstatbestände gem. § 44 Abs.1, Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG: Entnahme, Beschädigung, Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten	
<input type="checkbox"/>	Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang <u>nicht</u> gewahrt
<input checked="" type="checkbox"/>	Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätte wird im räumlichen Zusammenhang gewahrt
Beeinträchtigungen des durch die Zauneidechse genutzten Lebensraumes können ohne besondere Vorkehrungen nicht gänzlich vermieden werden. Beeinträchtigungen werden durch Sicherungsmaßnahmen (V2) vermieden.	
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
<input type="checkbox"/>	treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/>	treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

9 Maßnahmen

9.1 Vermeidungsmaßnahmen

Vermeidungsmaßnahme 1: Untersuchung der Stallgebäude in der südlichen Baufläche auf Brutvogelvorkommen

Vor Abriss von Bestandsgebäuden innerhalb des Brutzeitraumes sind die Gebäude durch eine naturschutzfachlich versierte Person nach Brutvögeln und nach weiteren geschützten Tierarten, wie z.B. gebäudebewohnenden Fledermäusen, abzusuchen. Das Ergebnis ist zu dokumentieren und der unteren Naturschutzbehörde vor Beginn der Abrissmaßnahmen vorzulegen, um das Eintreten von Verbotstatbeständen nach § 44 Abs. 1 BNatSchG zu verhindern.

Durch zeitliche Verlagerung des Abrisses außerhalb des Brutzeitraumes (Bauzeitenregelung) wird eine derartige Untersuchung nicht erforderlich.

Nach gegenwärtiger Planung sind Gehölzentnahmen nicht vorgesehen bzw. befinden sich Gehölze nicht im Bereich der Bauflächen.

Vermeidungsmaßnahme 2: Schutz des Zauneidechsen-Vorkommens

Der betreffende Randbereich des Plangebiets (vgl. Karte 1) mit dem Vorkommen der Zauneidechse ist zum Schutz mit Flatterband zu markieren, um so Begehungen, Störungen/Beeinträchtigungen oder anderweitige Einwirkungen zu verhindern. Art und Umfang sind vor Baubeginn mit einer naturschutzfachlich versierten Person abzustimmen.

Vermeidungsmaßnahme 3

Bei Bauwerken im Geltungsbereichs des Bebauungsplans, die folgende Wertungskriterien vorweisen:

- Anteil von über 75% frei sichtbare Glasflächen ohne Markierung (auch freistehende Glaswände bzw. transparente Durchsichten) an einer Bauwerksfassade
- oder
- Bauwerksfassade mit einer über 6 m² zusammenhängenden Glasfläche

sind artenschutzfachliche Vermeidungsmaßnahmen zur Vorbeugung von Vogelschlag an Glas zu ergreifen. Als Vermeidungsmaßnahmen kommen bspw. vertikal/horizontal flächig aufgetragene Streifen- oder Punktmuster an Glas, Außenjalousien oder reflexionsarmes Glas (z.B. matt, gefärbt) in Frage. Weitere Vermeidungsmaßnahmen können bei der unteren Naturschutzbehörde erfragt werden.

Als Grundlage für die o.g. Festsetzung wird die Tabelle für die Bewertung des Vogelschlagrisikos an Glas der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten [LAG VSW] (Beschluss 21/01, Stand 19.02.2021) herangezogen. Dabei wurden die Wertungskriterien **Umgebung** sowie der **Abstand unmarkierter Glasscheiben zu Gehölsen** als feste Werte angenommen, da sich diese Attribute voraussichtlich durch die Bebauung nicht ändern werden. Beim **Anteil der frei sichtbaren Glasflächen** an einer Fassade wurde für die Festsetzung im B-Plan ein kritischer Prozentwert von über 75% verwendet, welcher nach der o.g. Tabelle der Einstufung sehr hoch entspricht. Bei der **Fassadengestaltung** wurde als kritischer Wert eine zusammenhängende Glasfläche über 6m² verwendet, welcher nach der o.g. Tabelle der Einstufung sehr hoch entspricht. Beide Werte führen gemäß Bewertungsschema der LAG VSW zu einem erhöhten Risiko von Vogelschlag, so dass von einem Eintritt artenschutzrechtlicher Konflikte auszugehen ist. Demnach sind zur Vermeidung von Verbotstatbeständen des §44 Abs.1 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) Vermeidungsmaßnahmen gegen Vogelschlag umzusetzen.

Weiterführende Informationen sowie wirksame Vermeidungsmaßnahmen können im Beschlussdokument (Beschluss 21/01, Stand 19.02.2021) der LAG VSW: Vermeidung von Vogelverlusten an Glasscheiben – Bewertung des Vogelschlagrisikos an Glas eingesehen werden. Das Dokument kann online abgerufen werden unter:

http://www.vogelschutzwarten.de/downloads/LAG%20VSW%2021-01_Bewertungsverfahren%20Vogelschlag%20Glas.pdf

Weiteres ist im Bauantragsverfahren zu regeln.

Vermeidungsmaßnahme 4:

Der im Plangebiet befindliche Sandtrockenrasen (Biotop-Code: 051215) unterliegt auf der Grundlage des § 30 Abs. 2 BNatSchG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz (BbgNatSchAG) einem Schutzstatus als gesetzlich geschütztes Biotop. Gemäß § 30 Abs. 2 BNatSchG sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung oder sonstigen erheblichen Beeinträchtigung führen können.

Im Rahmen der Bautätigkeiten ist das geschützte Biotop zu markieren und als Bautabuzone auszuweisen.

Eine sonstige Flächeninanspruchnahme ist unzulässig.

9.2 Kompensationsmaßnahmen

Kompensationsmaßnahme 1: Pflanzung von Obstbäumen

Als Ausgleich für verlorengelassene bzw. baulich überprägte Nahrungshabitate von Vögeln bzw. Jagdhabitate von Fledermäusen in Höhe von 1.012 m sind in der ausgewiesenen Pflanzfläche (Karte 2) des Flurstücks Hörlitz 510/1 Pflanzungen von 10 Obstbäumen (Äpfel oder Birnen) als Bestandteil der Eingriffs-Ausgleichsmaßnahmen (siehe E-A-Plan) vorzunehmen. Näheres ist im Bauantragsverfahren zu regeln.

Kompensationsmaßnahme 2: Etablieren von 4 Nisthilfen

Im randlichen Waldbeständen des Flurstücks Hörlitz 510/1 sind 4 Nisthilfen (Nistkästen für gehölbewohnende Vogelarten) vor Beginn der Baumaßnahme anzubringen.

Fazit:

Bei den untersuchten Artengruppen kommt es bei Beachtung und Umsetzung der aufgezeigten Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen durch das Vorhaben.

Verbotstatbestände nach 44 BNatSchG, Abs. 1 i. V. mit Abs. 5 bzw. treten aller Voraussicht nach bei Realisierung der Vermeidungsmaßnahmen 1 - 3 nicht ein.

10 Literaturverzeichnis

IBK – INGENIEURBÜRO KRAUS (2023a): TEIL C – Begründung Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 7-2022

IBK – INGENIEURBÜRO KRAUS (2023b): Übersichtsplan Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 7-2022 "Hörlitz - An der Hochkippe 1" Gemeinde Schipkau

IBK – INGENIEURBÜRO KRAUS (2023c): Entwurf Flächen 2023

RYS LAVY, T., JURKE, M. & W. M. MÄDLOW (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. Hrsg.: Landesamt für Umwelt. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **28** (2, 3), Beilage zu Heft 4

SCHNEEWEISS, N, I. BLANKE, E. KLUGE, U. HASTEDT & R. BAIER (2014): Zauneidechsen im Vorhabensgebiet – was ist bei Eingriffen und Vorhaben zu tun? – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg **23**, 1: 4–23

SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Fotodokumentation



Foto 1: Westlicher Grenzbereich der Bauantragsfläche mit ruderalisierter Grünfläche und kleiner Erdstoff-Deponie (Blick südostwärts, Biotope 16, 17).



Foto 2: Kiefernvorwald (Biotop 1) mit teils abgängigen Birken nahe der L 60 – Blick westwärts.



Foto 3: Containerkomplex mit vorgelagerter Thuja-Hecke und angrenzendem Kiefern-Vorwald (Biotope 6, 7, Blick nordostwärts).



Foto 4: Baumbestand (Kiefern-Vorwald) im Bereich der Rampen des ehemaligen Schießstandes (Biotope 23, 24, Blick nordwärts).



Foto 5: Ruderalisierte Magerrasenfläche mit kleinem Schilfbestand in Zaunnähe. Im Hintergrund Rampe des ehemaligen Schießstandes (Biotope 6 und 25, Blick südwärts).



Foto 6: Gartenrotschwanz auf Birke am Südwestrand. Foto: P. Wähner.



Foto 7: Vogelnest im Stahlgittermast im Biotop 25.



Foto 8: Bestand der Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*) in Biotop 24.



Foto 9: Zauneidechse – Jungtier am Südostrand Rand des Plangebiets (Biotop 17)



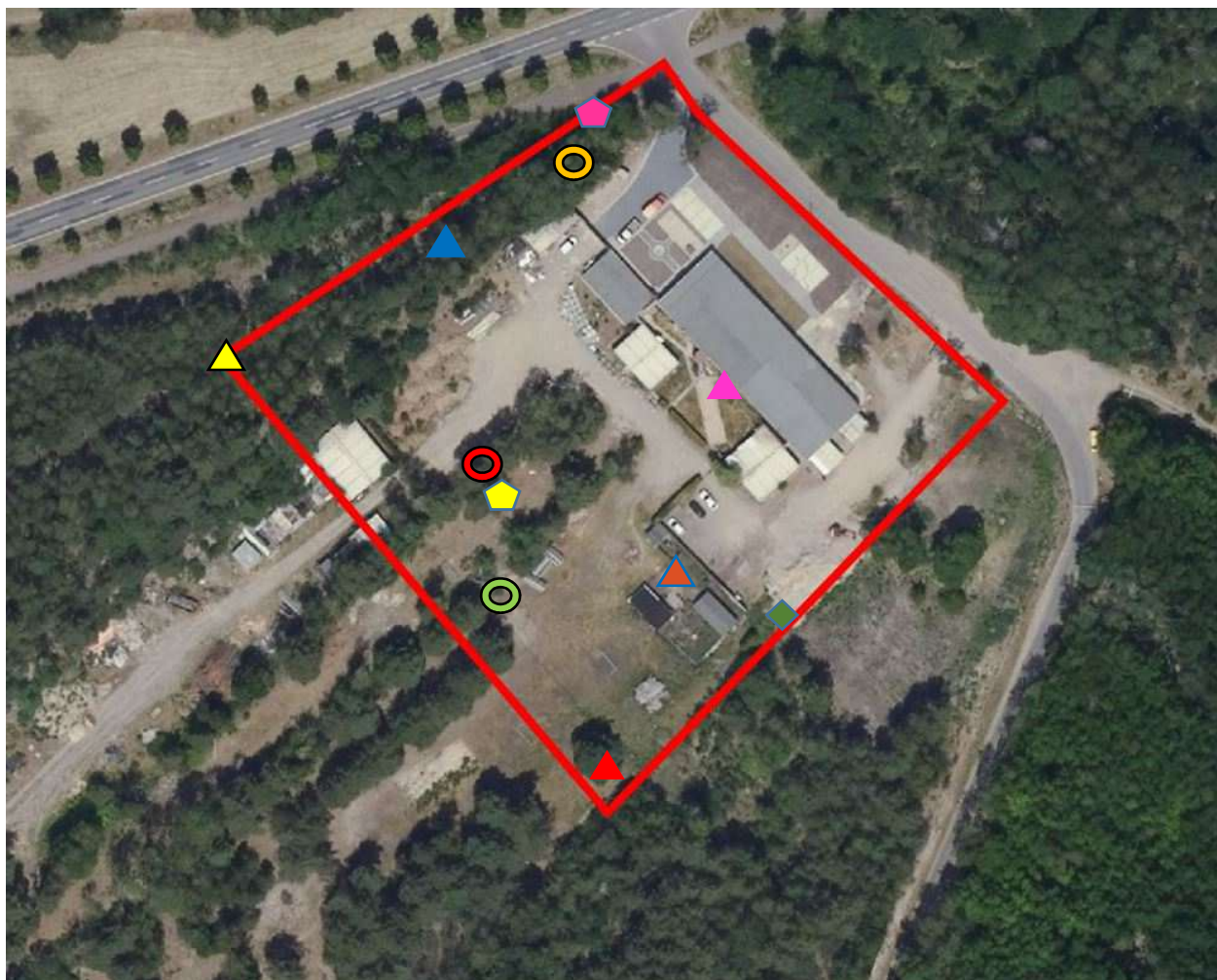
Foto 10: Gehege für Hühnerstall (Vordergrund und links) sowie für Ziegen/Schafe (rechts und Hintergrund). Blick südostwärts, Biotope 20, 22.



Foto 11: Nordöstlicher Randbereich. Biotope 14, 16, 17, Blick nordwestwärts.



Foto 12: Blick auf die alte Rampe mit dem geschützten Biotop 24 (Schafschwingelrasen, Rotstraußgrasflur, Blick nordostwärts)



Habitatbaum (Birke)		Hausrotschwanz	
Habitatbaum (Aspe)		Gartenrotschwanz	
Stahlgittermast mit Vogelnest		Blaumeise	
		Zilpzalp	
Sand-Strohblume		Rotkehlchen	
Heide-Nelke		Zauneidechse	

Karte 1: Habitatbäume, Geschützte Pflanzenarten, Avifauna (Reviere), Zauneidechsen



Karte 2: Räumliche Lage der Pflanzfläche im Flurstück Hörlitz 510/1 für Kompensationsmaßnahme 1